

«Frutigländer», 22.10.2019

Ein Sonntag an der Leistungsgrenze

AESCHI Rennen, Biken, Schwimmen – der Mountainbike-Duathlon war wie immer abwechslungsreich. Während teils ganze Familien gemütlich starteten, riefen ambitioniertere AthletInnen am Anlass das sportliche Maximum ab. Dies führte denn auch zu einem neuen Streckenrekord.

MICHAEL MAURER

Aeschi präsentierte sich letzten Sonntag durchaus herbstlich: Um den Niesen zogen zwischenzeitlich Nebelschwaden, und gelb-rotes Laub sorgte für die jahreszeitgerechte Farbgebung. Ebenfalls passend zum Aeschiner Herbst war das Dorfzentrum um die Mittagszeit von zahlreichen sportlich gekleideten Menschen bevölkert. Auf dem Parkplatz beim Gemeindesaal standen Mountainbikes in Reih und Glied; davor ausgelegt Schuhe und weitere Ausrüstungsgegenstände. Der 23. Mountainbike-Duathlon Aeschi war im vollen Gange. Morgens waren bereits Kinderrennen durchgeführt worden und jene Sportler, die die Triathlonwertung absolvierten, hatten im Hallenbad schon ihre Längen geschwommen. Nun standen die Lauf- und Mountainbike-Wettkämpfe über die Kurz- und Langdistanz an.

Spannung in der Wechselzone

«Das Ziel ist, mitzumachen», meinte ein Familienvater aus der Region Thun vor dem Start. Zur Teilnahme motiviert hatte ihn seine Tochter, und nun wollte er mit seiner Frau als Staffel die insgesamt 10 Lauf- und 21 Bikekilometer des Langdistanzwettkampfes bestreiten. Zuerst erfolgte jedoch der Start zum Kurzdistanzrennen, das gleich mit einer ansteigenden Laufstrecke neben dem Hallenbad begann. Unter Beschallung durch eine Guggenmusik und begleitet vom Applaus der Zuschauer machten sich die LäuferInnen auf den 2,5 Kilometer langen Kurs. Es dauerte nicht lange und die ganz Schnellen trafen bereits in der Wechselzone ein. Nun galt es, die Laufschuhe aus- und die Veloschuhe anzuziehen, Sonnenbrille und Helm aufzusetzen, das Bike rennend zum Startpunkt zu schieben und sich dann für die nächsten 10,5 Kilometer auf den Sattel zu schwingen. Dieses Prozedere folgte nun in Serie und sorgte für Spannung. Würde es jemandem gelingen, den viele Jahre zurückliegenden Kurzdistanz-Streckenrekord dank besonderer Schnelligkeit beim Laufen, Wechseln und Biken zu



1: In herbstlicher Umgebung starteten die LäuferInnen auf der coupierten Strecke. 2: Schuhe an, Helm auf und ab aufs Bike – das war das Prozedere in der Wechselzone. 3: Er brach den Streckenrekord über die Kurzdistanz: der Heimberger Raphael Schertenleib beim Zieleinlauf. 4: 10,5 Kilometer galt es auf dem Sattel zu absolvieren. 5: Marc Stutzmann (l.) und Martin von Känel führten die Teamwertung bei den Herren an.

schlagen? Bevor diese Frage beantwortet werden konnte, stand noch einmal ein Wechsel an. Kaum hatten die WettkämpferInnen wieder die Laufschuhe geschnürt, ging es auf die zweite 2,5-Kilometer-Runde.

«Man muss an die Leistungsgrenze gehen»

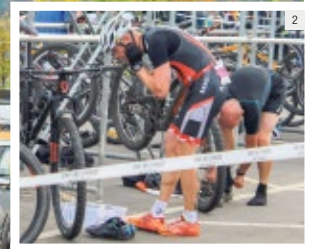
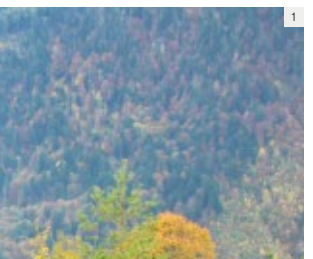
42 Minuten und 20 Sekunden waren seit dem Start vergangen, bis der erste Athlet im Ziel eintraf. Damit war es Raphael Schertenleib tatsächlich gelungen, den bisherigen Streckenrekord zu unterbieten. «Ich bin überglücklich», meinte der Heimberger nach seiner Zielankunft und unterliess es nicht, die wunderschöne Bikestrecke zu loben. Unterdessen waren auch die Teilnehmenden der Langdistanz- und Staffekategorien ein erstes Mal um den Kreis im Dorfzentrum gerannt und boten weiterhin einen attraktiven

Wettkampf. «Da wird einander gejagt», lautete der zutreffende Kommentar aus Richtung Speakerpult. Im Team mit Marc Stutzmann war Martin von Känel. Der Reichenbacher Läufer und sein Rad fahrender Mannschaftskollege gewannen bei den Herren. Beide freuten sich über die Teamleistung, sahen aber auch die speziellen Herausforderungen. «Man muss von Beginn weg an die Leistungsgrenze gehen», veranschaulichte Martin von Känel.

Potenzial bei der Teilnehmerzahl

Ob die Teilnehmenden nun ihre Leistungsgrenzen erreichten oder nicht: Im Zielgelände herrschte eine gute, zufriedene Stimmung und dies und jenes wurde gelobt: die Organisation, die Streckenführung, der familiäre Charakter der Veranstaltung. Zufrieden äusserte sich

auch der Präsident des Organisationskomitees, Samuel Grosse: «Der Anlass ging reibungslos über die Bühne.» Dazu beigetragen hatten die zahlreichen freiwilligen Helfer und das Wetter. Mit dem neuen Streckenrekord war für Grosse das Rennen aus sportlicher Sicht «hochkarätig». Allerdings wünschte sich der OK-Präsident etwas mehr teilnehmende Erwachsene. Trotz der letztes Jahr neu eingeführten Triathlonwertung habe sich die Teilnehmerzahl bisher nicht wie gewünscht entwickelt.



BILDERGALERIE

Mehr Bilder vom Duathlon finden Sie unter

www.frutiglaender.ch/galerie.html